

Abonnement für Halle vierteljährlich 20 Sgr. für auswärts ebenfalls 20 Sgr. excl. Postgebühren. Monats-Abonnement 6 Sgr. Bestellungen werden von allen Reichs-Postanstalten angenommen.

Für die Redaction verantwortlich: Otto Fendel in Halle.

Saal-Beilage

(Der Bote für das Saalthal)

(Zweiter Jahrgang.)

Inferate werden für die Spalte oder deren Raum mit 1/2 Sgr. berechnet und in der Expedition sowie von unsern Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Expedition: Moritzminger 18. (am Franksplatz.)

Nr. 53. Halle a. d. Saale, Dienstag den 4. März 1873. 1873.

Telegraphische Nachrichten.

London, 1. März. Nach dem so eben veröffentlichten Bulletin hatte Graf Bernstorff eine ziemlich gute Nacht, und schreibt die Besserung des Patienten fort. — Nachrichten von bedeutenden Einkünften, die auf Jersey und in Devonshire gewillt haben, sind eingetroffen. Ganz Bahntrecken und viele Werke sind eingestrichelt. Der Schaden soll enorm sein. Manen sind weggenommen. In der Nähe von Liverpool Schiffbruch geschehen. Ueber die Rettung der Mannschaften und des Cargo's ist nichts bekannt. Von 'Barroco', welcher ebenfalls bei Liverpool Schiffbruch erlitten, sind vier Mann gerettet. Der Capitän und vierzehn Matrosen sind ertrunken. — Sieben Matrosen vom 'Murrillo' sind von den Behörden in Cadix freigelassen, die andere, unter ihnen der Capitän, werden noch in Haft gehalten. — Ein Steinbohrer ist entsetzt in der Größkraft fernangab von der Insel Irland. — Nach aus Rio de Janeiro eingetroffenen Nachrichten vom 5. v. M. waren der Minister des Auswärtigen Corra, und der Minister für öffentliche Arbeiten, Handel und Ackerbau, Baron v. Nauma, von ihren Vätern zurückgerufen und an Stelle des Ersteren der Vicomte Caracullos zum Minister des Auswärtigen an Stelle des Letzteren der Deputirte Pereira zum Minister für öffentliche Arbeiten, Handel und Ackerbau ernannt worden.

Brüssel, 1. März. Die Centralrat der zweiten Kammer hat über den Gesetzentwurf wegen Wiedererwerbung des Eisenbahngesetz 'Grand Luxemburg' seitens des Staates Bericht erstattet und sich mit 5 Stimmen für die Annahme des Entwurfs ausgesprochen; 2 Mitglieder der Section enthielten sich der Abstimmung.

Deutsches Reich.

Abgeordnetenhaus, 54. Sitzung vom 1. März.

Das Haus tritt in die dritte Sitzung des Gesetzentwurfs, betr. die Abänderung der Art. 15 und 16 der Verfassung ein. In der Generaldebatte ergriff zuerst Graf v. Bismarck das Wort und protestirte nochmals auf das Heftigste gegen jede Veränderung des Staatsgrundgesetzes, des Reichsgesetzes der Krone und der Monarchie. Die Majorität stimmt derselben nur zu theils aus Abneigung gegen die Kirche überhaupt, theils aus Feindschaft gegen die katholische Kirche insbesondere. Während der Gegenwart von der Linken eingeschrien worden, so würde die conservative Partei ohne Zweifel gegen denselben gestimmt haben, jetzt stimmt sie aus Mitleid für die Regierung gegen ihre bessere Lobreuegung. (Der Präsident v. Jordan bediente sich der Rede dazu, daß eine beratige Kritik der Motive der Gegner ihre parlamentarische Diskussion unmöglich machen würde.) Doch alle Anträge werde die Kirche triumphirend aus dem Kampfe hervorziehen. Also nicht für die Kirche, sondern für das durch den Kampf bezwungene Vaterland und schließlich güttere das Centrum; seine Opposition beruhe also auf dem reinen Patriotismus. — Abg. v. Schorlemer-Lieser spricht ebenfalls gegen die Vorlage und führt aus, daß es Staatsgesetz geben könne, denen gegenüber sich die Katholiken fragen müßten, ob sie ihnen gehorchen dürften; wenn er die kirchlichen Gesetze unter diesem Gesichtspunkte betrachte, so sei er über die Antwort nicht zweifelhaft. (Große Lärme.) Diverse Resolution verbot die Katholiken ihr Glaube, aber sie würden passiven Widerstand leisten, den zu überwinden die Regierung nicht die Macht habe. Auf Seite des passiven Widerstands sei alles Ehrs, aller Ruhm und der ewliche Erfolg; auf Seite der Verwegung alle Unehre und die sichere Niederlage. Redner behauptet schließlich, der Minister der geistlichen Angelegenheiten habe die marianische Kongregation für verdammt mit den Jesuiten erklärt. Der Minister in dieser Hinsicht, daß es gewisse Dinge gebe, auf die man nicht antworten konnte, ohne die einen Wunde zu erdulden. (Lärm im Centrum.) Den passiven Widerstand, den die Dorener prophezeit habe, werde die Regierung sehr ruhig abwarten. Die marianische Kongregation in Bonn sei auf Antrag des nobilität nicht vorurtheilsvoll abzumessen Senats aufgelöst worden, weil sie nachweislich im engen Zusammenhange mit dem Jesuitenorden gestan-

den habe; seitdem habe sich in Bonn eine neue Subaltil katholischer Studenten zur Beförderung des kirchlichen und sittlichen Lebens gebildet, der nicht das geringste Hindernis in den Weg gelegt werde. — Abg. v. Bismarck erwidert, daß das in hochachtungswürdige Männer, wie Herr v. Schorlemer, sich in hinder Vorliegendheit zu den unbegründeten Vorwürfen hinrichten ließen. Wollte der Herr gegen das Gründersum fassen, so werde er ihm gern zur Seite stehen, aber was in aller Welt habe das mit dem vorliegenden Entwurf zu thun? (Sehr richtig.) Habe sich denn die kirchliche Partei von Grundungen frei gehalten? Kann Herr Langhans-Dumonceau denn man denn doch schlimmere Dinge nachsagen könne, als Herrn Wagner? Die Sempel gingen allerdings immer leichter auf die Verwurth, wenn der Keim mit etwas Moral verlegt sei; aber ob man nun Grenzen bei den Zwingianen oder Palagor und Kämmerer des Papstes sei, mache bei der Waise keinen Unterschied (stimmliche Heiterkeit). Es mache ihm immer einen profesthaften Eubrud, Männer zu sehen, die ihren Gott und ihren Glauben, wie auf einem Präsentiereller vor sich her tragen und wenn ihm jüngst Herr von Gerlach den Vorwurf gemacht habe, aber seine Stellung zu Gott und den Apoklein nicht gelagt zu haben, so müßte er erwidern, daß er es nicht für richtig halte, in Heiligen und auf der Waise seinen Glauben in die Augen aufzubringen. Die spezifisch kirchliche Moral sei immer nur eine äußere und könne gar nichts Anders sein; die wahre Moral habe nichts mit dem Dogma zu thun. (Beifall.) Neben schließt unter lebhafter Zustimmung des Hauses mit einer historischen Darlegung, wie die ganze Entwicklung der Kirche von der ersten christlichen in einer andauernden und bestet antilagenmäßigern Politik zünge. Damit schließt die Generaldebatte; die Spezialdebatte bestritt sich auf eine Rede des Abg. Heichenberger (Gohlens), der Bismarck zu widerlegen sucht; darauf werden die zwei Paragraphen des Entwurfs angenommen und schließlich wird das ganze Gesetz in namenhafter Abstimmung mit 128 gegen 50 Stimmen genehmigt. In dritter Sitzung wird in Uebereinstimmung mit den Beschlüssen der zweiten Abt. wegen Einführung einer Landeskommunalverwaltung in die Fürstenthümer Gohrensburg und das Großhastorfverrecht erlegt. Der Entwurf des Regierungskommissionärs, Geh. Oberkonsult v. Bismarck, gegen einige zu diesem letzten Gesetz von Abg. v. Bismarck beantragte Amendirungen der Regierungsvorlage blieb ohne Wirkung. Die Sitzung wurde nach 4 Uhr auf Montag 11 Uhr vertagt. Auf der Tagesordnung stehen verschiedene Gesetzentwürfe wegen Einführung des Grundbuchgesetzes in die neuen Provinzen und das Klassen- und Einkommensteuergesetz.

Δ Berlin, 2. März. Wenn die 'D. R. C.' nicht übertritt, so ist das Unwohlsein des Abg. Vaser erster, als man anzunehmen bisher Grund hatte. Man behauptet von dieser Seite sogar einen bedenklichen Charakter der Krankheit, die übrigens sonst nicht näher bezeichnet wird. — Die Special-Untersuchungskommission hat in der ersten Sitzung über die Geschäftsverteilung Bericht gegeben. Officiersvertrug hat man an diese Mitteilung die Ermärkung, es sei wohl selbstverständlich, daß die Verhandlungen geheim gehalten würden. Dagegen bemerkt nun die 'Nordd. Allg. Ztg.', die sie selbstverständlich, daß sie nicht geheim gehalten werden, da sie nach Ziel und Zweck unabweisbar für die Öffentlichkeit bestimmt wären. — Die Frage der Aufhebung d. r. Zettungsstempelsteuer, welche im Abgeordnetenhaus von Neuem angeregt worden ist, scheint diesmal günstige Aussichten für sich zu haben. Bekanntlich wurde schon im vorigen Jahre gemeldet, daß die eigentlichen Ressortminister, die Minister der Finanzen und des Innern, der Aufhebung nicht entgegen wären. Die Anträge, welche von anderer Seite erhoben wurden, schienen jetzt an Gewicht verloren zu haben. — Die 'Nat.-Ztg.' schreibt: 'Den Kirchen conflict in der Schweiz anlangend, wird man gut thun, dem offenbar altkirchlich gesinnten Telegraphen nicht zu viel Glauben zu schenken. Die aus der Schweiz kommenden Privatnachrichten lassen gar keinen Zweifel darüber, daß die dortige katholische Bevölkerung fast durchweg infallibilistisch gesinnt ist und hinter dem

Clerus steht. Wie die Dinge wirklich liegen, zeigt eine vorgerathen von uns nach einem liberalen schweizer Blatt wiederergebene Nachricht, daß von 4759 überhaupt stimmfähigen katholischen Bewohnern des Cantons Thurgau 4339 sich für den abgetheilten Bischof Vachet schriftlich erklärt haben. Und dabei ist Thurgau ein protestantischer und sehr aufgellärter Canton; in der Diöcese steht es noch ganz anders aus. Auch im Canton St. Gallen, dem Schicksalcantone, wie man in der Schweiz sagt, wo bei einem mächtigen Ueberwuch der katholischen Bevölkerung Ultramontanismus und Liberalismus sich immer die Waage halten und wo auch am 12. Mai die Bundesversammlung bei 40,000 Stimmen nur mit einer Majorität von 50 angenommen wurde, macht der Ultramontanismus nach dem Zukünftigen liberaler schweizer Blatt Fortschritte und man ist darauf gefaßt, bei dem im Mai bevorstehenden Großratswahle eine ultramontane Mehrheit und einen Systemwechsel zu erleben. Schon aus diesem Grunde konnte es der sehr vorrichtigen Regierung von St. Gallen gar nicht einfallen, den 'neuen Conflict' zu schaffen, den und der Telegraph vorgetrieben freudig meldete, um ihn 12 Stunden später als eine Entzündung zu widerrufen. Im Alten hat die katholische Gemeinde mit 291 gegen 30 Stimmen für Abänderung des infallibilistischen Pareres Vasi gestimmt. Die 291 mögen es aber zu Hause schon bekommen haben, denn es lag der ältere Wahlschein vor, eine von 461 Ultramontanen unterzeichnete Petition für den Parere Vasi vor.

Die Beratungen des Herrenhauses über die Verfassungsänderung, betreffend das Verhältniß kirchlicher zum Staate, werden nach der 'R.-Z.' am 10. März beginnen. — Nachdem innerab der Regierung die Verfassungsgesetz-Wiederbefragung der erledigten vier Ober-Präsidenten, offizieller Mitteilung gemäß, erfolgt ist, ist auch die Entscheidung über die Ernennung des Staatsministers d. A. Freiherrn v. Batow zum Oberpräsidenten der Provinz Sachsen herbeigeführt worden. — Der Oberpräsident von Hannover, Graf zu Stolberg-Wernigerode ist, der 'R.-Z.' zufolge, unter Verleihung des Großkreuzes vom Hofenholzerischen Hausorden vom Oberpräsidenten von Hannover entbunden, und der Bezirkspräsident von Deutsch-Pommern, Graf zu Eulenburg, zum Oberpräsidenten von Hannover ernannt worden. — Dem günstigen Bilde, welches der Finanzminister in Abgeordnetenhaus kürzlich von dem Stand der Preussischen Finanzen entwarf, dürfte demnachst kaum ein minder günstiges über die Finanzen des Reiches zur Seite gestellt werden. Wie sich nämlich schon jetzt aus einzelnen darüber veröffentlichten Zahlen ergibt, hat auch der Reichshaushalts-Etat für 1872 beträchtliche Ueberschüsse aufzuweisen. Die Höhe haben 12 Millionen mehr eingebracht, als im Vorausgeschlagen angenommen war. Dazu kommen noch Mehrerträge gegen den Voranschlag von einer halben Million bei der Salzsteuer, je drei Viertelmillionen bei der Prämiensteuer und bei der Brauwalsteuer. Nur die Ribbensteuer hat in Folge der schlechten Ernte einen Ausfall gegen den Etat ergeben, der sich indessen nur auf eine halbe Million beläuft. Ferner hat der Wechselstempel eine halbe Million mehr ergeben, während der Ueberschuss der Post den etwaumäßigen Ueberschuss um 1 1/2 Millionen übersteigt. Das ergibt in Summa schon Ueberschüsse von 16 Millionen. Mehrausgaben dürften diesen Ueberschüssen in den Einnahmen für das ablaufende Jahr verhältnismäßig unbedeutend gegenüberstehen. Als disponibler Ueberschuss aus dem Jahre 1872, schreibt man dem 'Abg.' v. B. wird nun mindestens ein Betrag von 16 Millionen in den Etat für 1874 eingestellt werden. In den Etat für 1873 konnte aus dem Jahre 1871 nur ein Ueberschuss von

[12] Herr Schellbogen's Abenteuer.

Von Julius Rodenberg.

'Hier ist mein Keller,' sagte er, als ob er jene von Herrn Schellbogen geäußerte Infimation noch einmal, bevor er zu der feierlichen Handlung selber schreite, energisch zurückweisen wolle, 'un hier ist mein Bitter!' — Und dabei producirte er die Flasche, welche — bereits zur Hälfte geleert, — um ihren Hals ein weisses Papier und statt jeder weiteren Inschrift nur die Signatur 'S 11' trug. Herr Schellbogen hätte gern gewußt, was das wunderliche Zeichen bedeutete; vielleicht war es Gift, und Herr Friedrich Schulte, in dem etwas vorgerathen Stadium, in welchem er sich befand, hatte die eine Flasche mit der andern verwechselt. Doch ein broderer Herr, seines fremdsprachigen Bitter's hiess ihn schmeigen, und lachend, mit dem Tostschälen der Bitter, erwiderte er sein Glas, welches der Berfertiger und Freund des Bitteren mit einem Ende seines Demarkens ausgemischt hatte, bevor er es mit der beliebigen Flüssigkeit füllte. Dann bediente er sich leise und ermutigte Herrn Schellbogen durch eine leichte Bewegung seiner Waise, mit ihm anzustößen. Der dieser Waise empfand Herr Schellbogen ein formliches Grauen; er zitterte vor dem Gedanken, sie wieder schlag sitzen zu sehen. Allein Herr Friedrich Schulte war jetzt in guter Laune. 'Des ist nu so mein Verja jen,' sagte er, 'mit meinen Schäfen von meinem Bittern zu trinken. Schmedt er Ihnen nicht?' fragte er mit einem wäudernden Ausdruck seiner Augen, als er bemerkte, daß Herr Schellbogen das Glas noch nicht berührt, während er das seine schon geleert hatte. 'Freilich,' versetzte Herr Schellbogen, indem er in der Angst seines Pergens und ohne zu wissen, was er that, nach der Inschrift der Flasche sah. Nun aber war es an Herrn Friedrich Schulte, laut aufzulachen. Es war wieder gutes Wetter im Keller. 'Ha, ha, ha!' lachte er, 'des möchten Sie wol gerne

wissen, was das bedeuten soll!' und er nahm den Stöpsel von der Flasche und hielt hierauf hoch gegen das Licht. 'Na sind Sie denn kein Freuzer nicht?' und ein leuchtendes Schattens von Mißvergnügen lag über seine Stirn und verlief sich unter der schredlichen Waise. Mit feurigem Patriotismus beeilte sich Herr Schellbogen daher, ihn zu versichern, daß es seinen besten Freuzen gebe, als ihn. 'Denn müssen Sie auch die Verfassung kennen!' sagte Herr Friedrich Schulte, indem er, wieder in den gemüthlichen Ton einleitend, sein Glas auf's Neue füllte. 'Und wenn Sie's nicht wissen, so will ich it Ihnen sagen: S 11 heißt: Er wird wieder jeoffen!' Dabei leerte er das Glas mit constitutioneller Heftigkeit, setzte es wieder auf den Tisch und sagte: 'macht bis jetzt drei Bläser.' Alsdann nahm er die Kreide und zog mit berelben drei Striche über den Tisch, die zwar nicht gerade steuten, aber ihnen Zweck dennoch erfüllten. 'Auch wurde Herr Friedrich Schulte nun ganz zutunlich. 'Erstent Sie,' sagte er, 'des freuen sich, daß ich Ihnen kennen lernen habe. So um diese Stunde, habe ich immer Zeit, denn können Sie man immer hier herin kommen. Des Morgens früh und Abends spät verkehren die Droschkenfahrer hier. Denn jetzt ist stolt mit 1 Fleisch, mit Schinken, Weissen an Bairisch, manchmal auch mit Harkensien. Aber so um den Mittag herum, denn wird er stiller, und des ist eben die beste Stunde für den Bitter.' Wobei er sich das dritte Glas einhinkante und den vierten Strich über den Tisch freite. Herr Schellbogen sah und hörte nicht viel von alledem. Seine Gedanken wanderten weit, weit zurück in die Vergangenheit, und einmal über's Andere sprach er — nicht mit seinen Lippen, denn immer zu rechter Zeit warnte ihn die verhängnisvolle Waise, sondern tief und still in seinen Herzen: 'Es ist doch schredlich, die Stätte der heiligen Erinnerungen emweis zu sehen durch Droschkenfahrer, Bittere, Schinken und Harkensien. Jumeilen bemerkte der weltliche Wirt an irgend einer schlederen Bewegung des Gastes, daß dieser seiner Unterhaltung nicht mit der geschickten Hüfnerfankt folge, worauf dann stets irgend ein Wandervogel mit der Waise,

ein neues Glas und ein neuer Bitterstrich die wäuntere Freundschaft wieder befestigte, bis endlich, in einer Anwendung von Entschlossenheit, Herr Schellbogen die Uhr zog. 'Ah,' sagte Herr Friedrich Schulte, 'id merkt wahr! Sie wäunen wohl hungrig sind! Id könnte Sie mit 'ne Schinken-Gemüse' speisern. Allein id habe schon diesen Morgens drei jeffen um der Mensch ist nich von Schinken allein. Wat meener Sie zu so 'nen appetitlichen Stuch Schweinefleisch? Wenn Sie Lust dazu haben, so jehn wir die Truppe auf zu Herrn Hantelmann in'n Laden, der hat eine delicate Sorte, da wird der Schweinefleisch immer jeht. Denn warum, ja id — man muß die Nahrung nich aus'n Hause tragen.' Das leuchtete Herrn Schellbogen vollkommen ein und er sah zugleich die doppelte Mäglichkeit vor Augen, diesem Manne mit der fürchterlichen Waise zu entkommen und die wäunteren Räume zu betreten, deren Andenken ihm theuer war. 'An den Laden will ich wohl gehen,' sagte er, 'und den Käse will ich wohl kaufen — aber ich kann ihn heute nicht mehr essen. Ich will morgen wieder kommen, aber heute ist es mir zu — wie soll ich jagen? — zu ... und er suchte nach einem neuen Worte, welches den Wirt nicht beledigen könne — zu warm geworden.' 'Des will id Sie wohl joden,' triumphierte der Wirt, indem er mit einem Blick von fast wäunterem Stiche die nunmehr geleerte Flasche anfaß — des kommt dem Bitteren!' Und dabei trank er zu guter Letzt auch das Glas des Herrn Schellbogen aus, von welchem dieser nicht einmal so viel als genippt, und jagte dann, nachdem dieser die Flasche begehrt hatte: 'Nanu kommen Sie man, jetzt will id Sie mit Herrn Hantelmann bekannt machen. Der wissen Sie wat? Sie geben mir's Geld, un id ferlege den Käse — piffen, jag id Ihnen, piffen.' Auch dagegen hatte Herr Schellbogen nicht einzuwenden, vorausgesetzt, daß er nur aus der Spelune herauskam. Aber Herr Friedrich Schulte ließ es sich nicht nehmen, ihm die Honours beim Verlassen des Kellers zu machen, wie er sie ihm vorhin beim Empfang gemacht, und die Waise, vor welcher er einen so gerechten Schreck hatte, verstand nicht eher unter der Kellertür, bis er in der Höhe des Ladens stand. (Fort. folgt.)

Zur Confirmation

Qualitäten u. Breiten, sowie in einer großen Auswahl die prachtvollsten gewirkten Long-Shawls, Shawl- und Umschlagetücher, glatt, ein- und buntnarbig getreift zu auffallend billigen Preisen.
Die Modewaaren-Handlung von M. Gundermann, gr. Ulrichsstr. 1.
 H. B. Beamten und sonstigen zahlungsfähigen Leuten bewillige ich bei An- und pünktlicher Abschlagszahlung gern Credit.

empfehle ich das Neueste in eleganten **Kleiderstoffen** in eleganten Mustern: **Alpaca** in schwarz u. weiß, **Thybet's u. Ripse** in allen Farben.
Ein schwarzes Kleid von 10 **fl.** an.
Ein schwarzwolles Kleid von 2 **fl.** 15 **Sgr.** bis 3 **fl.** 4 **Sgr.** 5 **Sgr.**
Ein gefrieses Tablin-Kleid von 2 **fl.** 20 **Sgr.** bis 3 **fl.** 15 **Sgr.**
Ein Lästres-Kleid in allen Farben von 2 **fl.** 15 **Sgr.** bis 3 **fl.** 10 **Sgr.**
Ein Doppel-Lüstre-Kleid von 1 **fl.** 20 **Sgr.** bis 2 **fl.** 15 **Sgr.**
Futterstoffe, Sammete, Mull, Jaconet zu auffallend billigen Preisen empfiehlt die
Tuch- und Modewaaren-Handlung von
Schmeerstraße. L. Gundermann. Schmeerstraße.

Weisse Unterröcke
 mit gestifter Saite und Wolans
 außergewöhnlich billig
 empfehlen
A. Huth & Co.

Die **Appretur-, Breß- und Chemische Wasch-Anstalt**
 von
Gebr. Wahl in Halle
 Geißstraße Nr. 2
 hält sich einem geehrten Publikum bei angehender Frühjahrs-Saison bestens empfohlen.
Valetots, Röcke, Beinkleider, Westen, Hüte, Cravatten, Kleider, Sonnenschirme, Jaquets, Mäntel u. s. w. mit sämmtlichem Besatz, Sammt, Etüde, Leisten, wollene, seidene und türkische Shawls und Tücher werden in kurzer Zeit **unbeschadet der Form und Farbe wie neu zurückgeliefert.**
 Zur Bequemlichkeit des Publikums haben wir Herrn **Sutfabrikant Pospichal, gr. Ulrichstr. 52** und Herrn **Wollhändler Werner, Oberzeißigerstraße 35**, eine Annahme für uns übergeben.

Zum Waschen, Färben und Modernisiren der **Strohhüte**
 empfiehlt sich unter Garantie pünktlicher und sauberer Bedienung
 die **Sutfabrik v. W. Pospichal, gr. Ulrichstr. 52.**

Darlehne gegen Wechsel Sicherheit bei **H. A. Best.**
 Schriftliche Arbeiten als: Klagen etc. fertigt an
H. A. Best, Secretair,
 gr. Ulrichstr. 49, Eingang Schulgasse.

Vorbereitungs-Anstalt für sämtliche Militär-Examina
 von
Löwe, Major a. D., Halle a. S., Moritzwinger 8.
 Pensionat auf Verlangen im Hause. — Beginn des Cursums am 3. April c.

Die **C. O. Wieso'sche Clavier-Schule,** alter Markt 7,
 beginnt ihren Sommercursum den 1. April. Anmeldungen werden im Schulfocal entgegengenommen.

Freitag den 14. März 1873
Grosse Musik-Aufführung
 des **Hassler'schen Vereins.**
 1. **Kyrie, Gloria, Sanctus und Benedictus** aus der Messe Op. 86 in G-dur von L. van Beethoven.
 2. **Die neunte Symphonie mit Schlusschor** von L. van Beethoven.
Soloquartett: Fr. Mahlknecht, Fr. Borée, Herr Rebling, Herr Ehrke.
Orchester: Die verstärkte **Büchner'sche Symphonie-Capelle** aus Leipzig.
 Näheres in einer späteren Nummer. **C. A. Hassler.**

Grosses Orchesterconcert
 Donnerstag den 6. März Abends 6 Uhr im Saale der Volksschule unter Mitwirkung der Fräulein **Pauline Fichtner** aus Wien und **Emma Schmidt** aus Berlin.
 Ouverture Alcecoragen v. Cherubini. — Concert f. Pianoforte D-moll v. Rubinstein. — Arie aus Orpheus v. Gluck. — Solostücke f. Clavier v. Beethoven u. Liszt. — Lieder v. Rubinstein etc. — Symphonie B-dur v. Schumann.
 Billets für nummerirte Plätze à 20 Sgr., für unnummerirte à 15 Sgr. sind in der Lippert'schen Buchhandlung (M. Niemeyer) alter Markt 3 zu haben. An der Kasse kostet das Billet 25 resp. 20 Sgr.
F. Voretzsch.

Vorläufige Anzeige.
Kaiser-Wilhelms-Halle
 Von Montag den 19. bis 17. März jeden Abend von 8 Uhr an,
Großes Zyrholer National-Concert
 der berühmten **Zynthaler Sängers-Gesellschaft Lechner.**
Verein zur Hebung der Geflügel- u. Vogelzucht.
 Versammlung Mittwoch den 5. März Abends 8 Uhr in Reper's Restauration, gr. Brauhausgasse. Vortrag über naturgemäße Fütterung des Kanarienvogels, Vertheilung der Statuten.
 Der Vorstand.

ALBANUS.
 Der weltbekannte **Brennol**, von dem Alles ganz genau eintrifft, wird sich hier kurze Zeit verkaufen. Erscheinungen für jede Person einzeln von früh 9 Uhr bis Abends 10 Uhr im **Cascho**, „zu den drei Königen“ 1. Gasse, Zimmer 11. Entree 5 Sgr.

Sein assortirtes Waaren-Lager empfiehlt zu den notirten billigen Preisen:
Ein schwarzes Kleid von 10 **fl.** an.
Ein schwarzwolles Kleid von 2 **fl.** 15 **Sgr.** bis 3 **fl.** 4 **Sgr.** 5 **Sgr.**
Ein gefrieses Tablin-Kleid von 2 **fl.** 20 **Sgr.** bis 3 **fl.** 15 **Sgr.**
Ein Lästres-Kleid in allen Farben von 2 **fl.** 15 **Sgr.** bis 3 **fl.** 10 **Sgr.**
Ein Doppel-Lüstre-Kleid von 1 **fl.** 20 **Sgr.** bis 2 **fl.** 15 **Sgr.**
Futterstoffe, Sammete, Mull, Jaconet zu auffallend billigen Preisen empfiehlt die
Tuch- und Modewaaren-Handlung von
Schmeerstraße. L. Gundermann. Schmeerstraße.

Grosse Auction von Oeldruck-Gemälden in eleganten Goldrahmen
 Dienstag, den 4. März, und Mittwoch, den 5. März c. Vormittag von 10-12 Uhr und Nachmittag von 2-5 Uhr sollen im Hôtel zur Stadt Zürich **ca. 100 Oeldruck-Gemälde,** Copien alter und neuer berühmter Meister, öffentlich meistbietend versteigert werden. Befichtigung der Bilder eine Stunde vor Beginn der Auction.
W. Elste, Auctions-Commisfar.

Dienstag früh frischen Seedorch bei **C. H. Wiebach.**
 Neuschateler Käse in neuer Sendung bei **C. H. Wiebach.**

Dienstag früh frischen Seedorch, à Pfund 2 Sgr. bei **Ed. Schulze, Leipzigerstr. 21.**

Büchlinge! Büchlinge!
 frische Sendung, à Stück 6, 8, 9 Pfg. und 1 Sgr. empfiehlt **C. Friedrich, am Markt.**

Hasel-, Birk- und Schneehühner, französische und italienische Poularden empfiehlt frisch **C. Müller, am Markt.**

Frischen Seedorch, Goldbutten, Schellfisch, Karpfen à Pfund 3 Sgr., Schollen, Seezungen erhält Dienstag früh **C. Müller, am Markt.**

Für **Wettin** und Umgegend befindet sich das Lager von **Gummithran** zum Weich-, Geschmeidig- und Wasserdichtmachen der Eisen, Schuhe, Pferdegeschirre u. Wagenleder, à Fl. 3 u. 6 Sgr. bei Fr. A. Brauer, **Albert Schlüter, Halle a. S.**

Auction.
 Donnerstag den 6. März von 10 bis 11 Uhr versteigere ich Laubengasse 14 1 Nähmaschine, 1 noch gutes Sopha (mahag.), 1 Bücherständer, 1 Kleiderständer, 1 Treppenschrank (Kuchbaum), 1 Ausziehisch, Stühle, Spiegel, Bilder, 1 Kinderstühlchen, Kleiderbänder u. v. Aender.
Hoppe, Kreis-Auct. Comm. u. ger. Taxat.

Brauerei-Verpachtung.
 Auf dem Rittergute **Gulan** b. Naumburg a. S. soll die **Brauerei**, die gegenwärtig für 600 Zflr. verpachtet ist, vom 1. April oder Johanni ab aus freier Hand neu verpachtet werden. Zahlungsfähige Reflectanten, die 500 Zflr. Kaution stellen können, wollen sich wenden an den Inspector **Kühne.**

Gasthaus-Verkauf.
 Ein nahrhafter **Cascho** mit neugeg. gr. Kantsal, Stallung und 3 Mg. Acker in einem gr. Orte gelegen, vorz. geeignet für einen Fleischer, da ein solcher in 3 Nachbarschaften nicht ist, steht für 3000 Zflr. mit 1200 Zflr. Anzahlung zu verkaufen durch **H. Wentzsch, Gütlich in Mersburg, Weingasse Nr. 477.**

Haus-Verkauf.
 Eingetretener Umstände halber soll das vor dem Halle'schen Thor hier belegene Wohnhaus Nr. 345 unter günstigen Zahlungsbedingungen verkauft werden.
 Ernstliche Käufer erfragen das Nähere durch **Fr. Hüther in Sebnitz.**

Bäder-Verpachtung.
 Eine flotte Bäder in einem Fabrikort bei Halle ist zu verpachten. Näh. Befehrsbehandlung von **Frauz, gr. Ulrichstraße 8.**
 Kohlenbrückerle gefucht **Agust Mann.**

Gartenbau-Verein.
 Dienstag, den 4. März, Ab. 7 1/2 Uhr,
 I. Vortrag „Ueber Leppigägmerei“ von Herrn Kunstgärtner Kayser.
 II. Verlesene Mittheilungen.
 Das Local ist von 6 1/2 Uhr geöffnet und liegen die neusten Journale aus.
 Die Helm'schen Malzbonbons, die besten gegen Husten und Heiserkeit empfiehlt **W. Schubert, gr. Steinstraße.**

Dienstag, den 4. März
Braumbier
 in den 3 Kegeln, **Brauerei von August Mann.**
Fette Kieler Büchlinge, frische Sendung.
Holtze.
Prima Magdeb. Sauerlohl. Holtze.
 Alle Sorten schöne Speisestartoffeln sind zu haben bei **A. Schmeier** am Markt, Marienbibliothek im Keller.

Gutgehende Hülfenfrüchte empfiehlt **A. Schmeier** am Markt, Marienbibliothek im Keller.
 Zur schnellsten Lieferung von **Noth-, Messing-, Messer-, Zint- u. Blei-Guß** empfiehlt sich **A. Büchel.**
Kupfer- und Zint-Abfall kauft **A. Büchel, Metallgießerei, Brunnenplaz 8.**

13. Al. Schläum à 3, 1 Z.
Eine Wahriagerin, Sprachstunde von früh 9 bis Abends 8 Uhr.
 Gutgearbeitete **Copha** verkauft **C. Geiß, Rathhausgasse 14.**

Stadt-Theater.
 Dienstag den 4. März.
 Einmaliges Gastspiel des Fräulein **Anna Suhrlandt** u. des Hrn. Oberregisseur **Grans** vom Stadttheater zu Leipzig.
Hygienie auf Lauris.
 Schauspiel in 5 Aufzügen von Göthe.
 Hygienie: Fr. Suhrlandt, Drest: Herr Grans.
Opernpreise.

Au meiner, am Mittwoch den 5. März stattfindenden Benefiz-Vorstellung: **Donna Diana** nach dem Spanischen des Moreto von C. A. Weß, habe ergebenst ein. **Carl Schütz.**

Neues Theater.
 Donnerstag den 6. März
 Eries Gesamtmit-Gastspiel der rühmlichst bekannten **Künstler-Gesellschaft**
Braatz.
 Während des Gastspiels auch Tageslosse von 10-12 Uhr Vormittags geöffnet, großer Schläum 9 an Verkaufsstelle.

Neues Theater.
 Dienstag den 4. März,
 zweites
großes National-Concert
 der Zyrholer National-Sänger-Gesellschaft aus dem Fuhrwerke.
 Anfang 7 1/2 Uhr. — Gassenpreise.

Weintraube.
 Dienstag den 4. März, Nachmit 3 1/2 Uhr
Abonnements-Concert
 von der **Stadttheater-Capelle** unter Leitung des Concertmeisters **Hrn. Knoop.**
 Entree 3 Sgr.
A. CANTHUS.
 Dienstag den 4. März Abends 8 Uhr
Tanzfränzchen in der Kaiser-Wilhelms-Halle. Der Vorstand.

HARMONIE.
 Heute Montag den 3. März Kränzchen in der Kaiser-Wilhelms-Halle.

Central-Halle, Gisleben.
 Einem geehrten Publikum hiermit die ergebene Anzeige, daß ich zum bevorstehenden Reminiscenz-Markt in meinem großen feil decorirten Saale ein **aussergewöhnliches, doppelstübriges Concert** von diesem Berg- und Stadt-Musikchöre arrangirt habe.
 Für ff. taute u. warme Speisen und Getränke ist bestens gesorgt und mache ich besonders auf mein bekanntes **Dresdner Waldschlößchenbier** aufmerksam.
 Um recht zahlreichen Besuch bitte
August Loss.